

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Die erste Epistel S. Pauli an die Corinthier

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Grüßet Apellen den bewers-  
ten in Christo. Grüßet die 20  
da sind von Kriftobuli ge-  
sine. Grüßet Herodionem 1  
monē Gefreundten. Grüß-  
sa die da sind von Narcis-  
sus Freund/in dem Herrn.  
Grüßet die Erpphena/vnd 12  
die Erpphosa / welche in  
dem Herrn gearbeitet ha-  
ben. Grüßet die Persida  
meine liebe / welche in dem  
Herrn vil gearbeitet hat  
Grüßet Rufum den Aufz 13  
erwählten in dem Herrn /  
vnd seine vnd meine Müt-  
ter. Grüßet Alseritum 14  
vnd Phlegontem/ Herman/  
Patroban / Hermen / vnd  
die Brüder bey ihnen. Grüß-  
et Philologum vnd die 15  
Julian / Nereum vnd sei-  
ne Schwester / vnd Olm-  
yam / vnd alle Heiligen bey  
ihnen. Grüßet euch vnter 16  
einander mit dem Heiligen  
Kuß. Es grüßen euch die  
Gemeinen Christi. Ich er- 17  
mahne aber euch lieben  
Brüder das ihr auffseth  
auff die da zertrennung  
vnd ergernuß anrichten/  
neben der lehrer / die jr ge-  
lernet habt / vnd widert  
von denselbigen. Denn sol- 18  
che dienen nicht dem Her-  
ren Jesu Christo / sondern  
ihrem Bauber / vnd durch  
ihre Wort vnd predigtige  
rede verführen sie die vn-  
schuldigen Herzen. Denn 19  
euer Gehorsam ist vnter  
jederman aufkommen. Des-  
halb fremde ich mich über  
euch. Ich wil aber das ihr  
weise seht auff a gute / aber  
einfeltig außs böse. Aber 20  
der Gott des Trides / zu-  
rette den Sathan vnter

eure Füsse in kurzem. Die  
gnade vnserz Herrn Jesu  
21 Christi sey mit euch. Es  
grüßen euch Timotheus  
mein gehülff / vnd Lucius /  
vnd Jason / vnd Sopras-  
ter / meine gefreundten.  
22 Ich Tertius grüße euch /  
der ich diesen Brief gescri-  
ben habe in dem Herrn.  
23 Es grüßet euch Gaius /  
mein vnd der ganzen Ge-  
meins Wirt. Es grüßet  
euch Erastus der Statt  
Kienntmeyster / vnd Quar-  
24 tus der Bruder. Die gnade  
vnserz Herrn Jesu Chri-  
sti sey mit euch alle / Amen.  
25 Dem aber der euch stercken  
kan / laute meines Euan-  
gelij vnd predig von Jesu  
Christo / durch welche das  
Geheimnuß offenbaret ist  
das von der welt her ver-  
26 schwigen gewesen ist. Nun  
aber offenbaret / auch kunth  
gemacht durch der Prophe-  
ten Schrift / auß befehl  
des ewigen Gottes / den ge-  
horsam des Glaubens auß-  
zurichten / vnter allen Hei-  
27 den. Demselbigen Gott / der  
alleine weise ist / sey Ehr-  
re / durch Jesum Christum  
Ewigkeit Amen.

An die Römer gesandt von  
Corintho / durch Phebr / die  
am Dienst war der Ge-  
meine zu Cendrea.

### Die erste Epistel S. Pauli an die Co- rinthier.

CAP. I. von Einigkeit im  
Glauben; vnd Thorheit  
der Menschlichen klugheit.

P Anulus beruffen zum A-  
poffel Jesu Christi /  
durch den willen Gottes  
vnd

vnd Sophenes vnser Brue-  
der. Der Gemeine Gottes  
zu Corinth/ den heilighen  
in Christo Jesu / den  
berufenen Heiligen / ampt  
allen denen / die anrufen  
den Namen vnseres Her-  
ren Jesu Christi an allen  
Ihren vnd vnsern orten.  
Gnade sey mit euch vnd  
Friede / von Gott vnserm  
Vatter / vnd dem Herren  
Jesu Christo. Ich dancke  
meinem Gott allezeit ewer  
rent halben / für die Gna-  
de Gottes / die euch gegeben  
ist / in Christo Jesu. Das ir  
sendt durch in an allen stü-  
cken reich gemacht / an aller  
Lehre vnd in aller ertant-  
nuß. Wie denn die predigt  
von Christo in euch kräftig  
worden ist. Also das ir  
keinen mangel habt an ir-  
gend einer Gaben / vnd  
wartet nur auf die Offen-  
barung vnseres Herrn Jesu  
Christi. Welcher auch würd  
euch vest behalten / bis an  
ende / das ihr vnsträflich  
seyt auß den tag vnseres  
Herrn Jesu Christi. Denn  
Gott ist treu / durch welchen  
ihr berufen seyd zur Ge-  
meinschaft seines Sohns  
Jesu Christi vnseres Herrn.  
Ich ermane euch aber liebe  
Brüder / durch den Namen  
vnseres Herren Jesu Chri-  
sti / das ihr allzumal einer-  
sey redt / sühet / vnd lasset  
nir spaltung vnter euch  
sein / Sondern haltet vest  
aneinander in eint stime /  
vnd in einer ley meinung.  
Denn mir ist sarkommen /  
lieben Brüder / durch die  
auß Cloes Gesinde vö euch /

12 d; zant vnter euch. Ich  
sage aber davon / das vnter  
euch einer spricht: Ich bin  
Paulisch / der ander / ich bin  
Apollisch / der dritte / ich bin  
Cephisich / der vierdie / Ich  
bin Christlich. Wie / Ir  
Christus nun zertrennet  
ist denn Paulus für euch  
geci euziget. Oder sendt ir  
in Paulus Namen getauffet  
14 Ich dancke Gott / das ir nie-  
mand vnter euch getauffet  
habe / ohne Crispum vñ Ga-  
sim. Das nie jemand sagen  
möge / ich hette auß meinen  
16 Namen getaufft. Ich habe  
aber auch getaufft des Stee-  
phanis hauffgesinde / dar-  
nach weiß ich nit / ob ich et-  
liche ander getaufft habe.  
17 Denn Christus hat mich  
nit gesandt zutaußen / son-  
dern das Evangelium zu  
predigen / nicht mit klugen  
worten / auß das nicht das  
Creuz Christi zu nicht wer-  
18 de. Denn d; wort vom Creuz  
ist eine Lhorheit / denen die  
verloren werdt / vns aber  
die wir Selig werden / ist es  
eine Gottes Kraft. Denn es  
stehet geschriben: Ich will  
vnt bringen die Weis-  
heit der Weisen / vnd den  
verstand der verständigen  
20 will ich verwerff. Wo vnd  
die Klugen / Wo sind die  
Schrifftgelehrten / Wo vnd  
die Weltweisen / Hat nicht  
Gott die Weisheit diser  
Welt zur Lhorheit ge-  
21 macht: Denn dieweil die  
Welt durch ihre Weisheit  
Gott in seiner Weisheit  
nicht ertant / gehet es Gott  
wol / durch thöridire Predig  
selig zu machen / die so dar-  
an glau-

an glauben. Sintemal die 2  
 Juden Zeilen fordern/ vñ  
 die Griechen nach Weisheit  
 fragen. Wir aber predigen 2  
 den gecreuzigten Christ /  
 den Juden eine Egerneuß/  
 vñ den Griechen eine Thor-  
 heit. Denn aber die beruffen 2  
 sind/ die Jude vñ Griech/  
 vñ wir Christum Götli-  
 che kraft vñ Götliche weis-  
 heit. Denn die Götliche thor-  
 heit ist weiser denn die Men-  
 schen sind/ vñ die Götliche  
 schwachheit ist stärker denn  
 die Menschen sind. Gehet 6  
 an lieben Brüder / euren  
 Beruf. Nicht vil Weisen  
 nach dem Fleiß / nicht vil  
 Gewaltige / nicht vil Edle  
 sind beruffen. Sondern 7  
 was Ahericht ist für der  
 Welt/ das hat Gott erweh-  
 let daß er die Weisen zu  
 schwanden machet. Vnd was  
 schwach ist für der Welt/  
 das hat Gott erwehlet /  
 daß er zuschwanden machet  
 was stark ist. Vnd das 2  
 vnedel für der Welt/ vñnd  
 das verachtet hat Gott er-  
 wehlet/ vñnd das da nichts  
 ist/ daß er zu nichte machet  
 was etwas ist. Auß daß sich 9  
 für ihm kein fleiß rühme.  
 Von selbst auch ir hertomt 3  
 in Christo Jesu/ welcher vns  
 gemacht ist von Gott zur  
 weisheit/ vñ zur Gerechtig-  
 keit/ vñ zur Heiligung/ vñ  
 zur Erlösung. Auß daß wie 1  
 geschrieben hehet/ Aber sich  
 rühmet / der rühme sich des  
 Herrn.

Cap II. von rechter Götli-  
 cher weisheit der Christen.

Vnd ich / lieben Brüder /  
 da ich zu euch kam/ sprach

ich nicht mit hohen Wor-  
 ten/ oder hoher Weisheit/  
 euch zu verkündigen die  
 Götliche predig. Denn ich  
 hielt mich nicht dafür / daß  
 ich etwas wußte vnter euch/  
 ohn allein Jesum Christum  
 den gecreuzigten. Vnd ich  
 war bei euch mit Schwach-  
 heit / vñ mit forcht/ vñnd  
 mit grossem zitteren. Vñnd  
 mein wort vñ meine predig  
 war nit in vernünftigen  
 reden/ Menschlicher Weis-  
 heit/ sondern in beweiung  
 des Geistes vñ der Kraft.  
 Auß daß euer glaub bestet/  
 nit auß Menschen Weisheit/  
 sondern auß Gottes Kraft.  
 Da wir aber von reden/ das  
 ist dennoch Weisheit / bes  
 den vollkommenen/ nit eine  
 Weisheit diser Welt / auß  
 nit der oberste diser Welt/  
 welche vergehen. Sondern  
 wir rede von der heimlich  
 verborgent Weisheit Got-  
 tes/ welche Gott verordnet  
 hat vor der welt/ zu vnser  
 Herrlichkeit. Welche kei-  
 ner von den obersten diser  
 Welt erkannt hat. Denn wo  
 sie die erkannt hetten/ heit  
 sie den Herrn der Herrlig-  
 keit nit gecreuziget. Sondern  
 wie geschrieben hehet/  
 Das kein Auge gesehen hat/  
 vñnd kein Ohre gehört hat/  
 vñnd in keines Menschen  
 Herz kommen ist/ das Wort  
 bereitet hat/ denen/ die in  
 lieben. Ins aber hat es  
 Gott offenbaret durch sein  
 Geist. Denn der Geist er-  
 forschet alle ding / auch die  
 Liefte der Gottheit. Denn  
 welcher Mensch weiß/ was im  
 mensch ist/ ohne der griff des  
 Mens

Menschen/ der in ihm ist /  
 Also auch niemand weiß/  
 was in Gott ist / ohne der  
 Geist Gottes. Wir aber ha- 12  
 ben nicht empfangen den  
 Geist der Welt / sondern  
 den Geist auß Gott / daß  
 wir wissen können / was  
 vnns von GOTT ge-  
 geben ist. Welches wir auch 13  
 reden / nicht mit worten/  
 welche Menschenliche Weis-  
 heit lehret kan / sondern mit  
 wort/die der heilige Geist  
 lehret vnd richtet Geistli-  
 che sachen geistlich. Der na- 14  
 türliche Mensch aber ver-  
 nimmt nichts vom Geist  
 Gottes/es ist im eine thö-  
 heit/vnd kan es nicht er-  
 kennen / daß es muß Geis-  
 tlich verachtet sein. Der  
 Geistliche aber richtet al- 15  
 les/vnd wird von niemand  
 gerichtet. Dann wer hat des  
 Herrn Sinn erkannt / oder 16  
 wer will ihn unterweisen /  
 Wir aber haben Christi  
 Sinn.

Cap. III. Vom rechten grund  
 an dem Christliche Gebew  
 des Glaubens.

Vnd ich/ lieben Bröder/ 1  
 sondt nicht mit euch red-  
 den/ als mit Geistlichen/  
 sondern als mit fleischli-  
 chen/ wie mit jungen kind- 2  
 dern in Christo. Milch hab  
 ich euch zu trincken geben/  
 vnd nicht Speise/dann ihr  
 sondtet noch nit / auch ist  
 ihr noch jetzt nicht / dieweil 3  
 ihr noch fleischlich sent. Dañ  
 sintemal Eifer vnd Zant/  
 vnd Zwistracht vnter euch  
 sind / sendt ihr dann nicht  
 fleischlich / vnd wandelt  
 nach Menschenlicher weise.

4 Denn so einer saget/ich bin  
 Paulisch/der ander aber/  
 ich bin Apollisch/ sent ihr  
 5 daß nit fleischlich / Wer ist  
 nun Paulus/Wer ist Apol-  
 lo / Diener sind sie/ durch  
 welche ir sent glaubig wor-  
 den/vnd dasselbige/wie der  
 Herr einem jegliche gege- 6  
 hen hat. Ich habe gepflan-  
 zt/Apollo hat begoss/aber  
 7 Gott hat das gedehen gege-  
 ben. So ist nun weder der  
 da pflanzet/noch der da be-  
 geuget / etwas / sondern  
 8 Gott/der das gedehen gibt.  
 Der aber pflanzet / vnd der  
 da begeuget / ist einer wie  
 der ander/ein jeglicher aber  
 wird sein lohn empfangen/  
 9 nach seiner Arbeit. Denn  
 wir sind Gottes geschulden  
 ihr legt Gottes Ackerwert/  
 10 vnd Gottes Gehalt. Ich von  
 Gottes gnaden / die mir ge-  
 geben ist / hab den Grund  
 gelegt/als ein weiser Bau-  
 meister / ein ander bauet  
 darauff. Ein jeglicher aber  
 sehe zu wie er darauf bawet.  
 11 Einen andern Grund kan  
 zwar niemand legen/auffer  
 dem / der gelegt ist / welcher  
 12 ist Jesus christ. So aber je-  
 mand auß diesen Grund la-  
 13 zt / gold / Silber / Edelstei-  
 ne / Holz / Stoppeln. So  
 wird eines jeglichen werdt  
 2 offenbar werden / der Tag  
 wirds klar machen / daß es  
 wird durchs feuer offenbar  
 werden/vñ welcher leg eines  
 3 jeglichen werdt sein/wird dz  
 14 feuer bewehret. Wirdt aber  
 jemandis werdt bleib/dz er  
 darauff gebawt hat / so wird  
 15 er lohn empfangen. Wirdt  
 aber jemandis Wert ver-  
 bre / so wird er des fe



eigen händen. Man schilt  
 vns / so segnen wir / Man  
 verfolget vns / so dulden  
 wirs. Man lästert vns / so  
 sehen wir / Wir sind stets  
 als ein Blut der welt / vnd  
 ein Gegopffer aller Leute.  
 Nicht schreibe ich solches / dz  
 ich euch besüme / sondern  
 ich vermane euch / als meine  
 lieben Kinder. Denn ob ihr  
 gleich secht tausent Judet-  
 meister heisset in Christo / so  
 habt ir doch nit vil Väter /  
 denn ich habe euch gezeuget  
 in Christo Jesu / durchs  
 Evangelium. Darumb er-  
 mane ich euch / seht meine  
 Nachfolger. Auf der selbige  
 Ursache habe ich Timotheum  
 zu euch gesandt / welcher ist  
 mein lieber vnd getreuer  
 Sohn in dem Herrn / das  
 er euch erinnere meiner  
 Kund / Gleich wie ich an allen  
 enden / in allen Gemeinen  
 lehre. Es blehen süß etliche  
 auff / als würde ich nicht zu  
 euch kommen. Ich will aber  
 gar kurtz lid zu euch tömen /  
 so der Herr will / vnd er-  
 lernen / nicht die wort der  
 auffgeblasen / sondern die  
 Kraft. Den das reich Gottes  
 flehet nicht in Worten / son-  
 dern in kraft. Was wollt ir  
 Soll ich mit der Ruthen zu  
 euch tömen / oder mit liebe  
 vnd sanftmütigem Geiste.  
 CAP. 4. von dem Blutschen-  
 der zu Corinthen vnd rechtem  
 Ocherhalte der Christen.  
 Gehet ein gemein ge-  
 schreyen / das Hureren vn-  
 ter euch ist / vnd eine solche  
 Hureren / da auch die Heide  
 nicht von zu sagen wissen /  
 das einer seines Vatters

2 weib habe. Vnd ir seht auff-  
 gelassen / vñ habt nicht vil  
 mehr leide getragen / auff  
 das / der das werd gethan  
 hat / von euch gethan  
 3 de. Ich zwar als der ich mit  
 dem Leibe nicht da bin / doch  
 mit dem geist gegenwertig  
 hab schon als gegenwertig  
 beschlossen / über den der  
 4 solches also gethan hat. In  
 dem Namen vnserer Herrn  
 Jesu Christi / in ewer ver-  
 sündung / mit mein Geist  
 vnd mit der Kraft vnserer  
 5 Herrn Jesu Christi. Ihn  
 zu übergeben dem Sathan  
 zum verderben des Flei-  
 sches / auff das der Geist heil-  
 lig werde am tage des Heil-  
 6 ren Jesu. Euer rühm ist  
 nicht sein. Wiset ihr nicht  
 das ein wenig Sauerteig  
 den ganz Teig verführer  
 7 Darumb segt den allen  
 Sauerteig auff / auff das ir  
 ein neuer Teig seyt / gleich  
 wie ir vngeseuht seyt. Denn  
 wir haben auch ein Offer-  
 8 lamb / das ist Christus / für  
 vns geopfert. Darumb la-  
 set vns Ostern halten / mit  
 im allen Sauerteig / auch  
 nicht im Sauerteig der  
 bosheit vnd Schaltheit  
 sondern in dem Süßteig  
 der Lauterkeit vnd Wahr-  
 9 Ich habe euch geschrieben in  
 dem Briefe / das ihr nicht  
 sollt zu schwachen haben mit  
 10 den Hurern. Das meine ich  
 gar nicht von den Hurern  
 in dieser welt / oder von dem  
 Geizigen / oder von den  
 Häubern / oder von den Ab-  
 göttlichen / sonst müstet ir  
 11 die welt räumen. Nun als  
 habe ich euch geschrieben /  
 sollt nichts mit ihnen zu  
 thun

saßen haben / nemlich so jemand ist / der sich kuffet einen Bruder nennen / vnd ist ein Hurer / oder ein Heiligener / oder ein Abgöttischer / oder ein Kästler / oder ein Trundenbold / oder ein Räuber / mit demselbigen sollt ir auch nicht essen. Denn was aehen mich die 12  
Denken an / daß ich sie solt richten / richtet ir nicht / die dazinnen sind / Gott aber 13  
wird die da draussen nicht richten / thut von euch selbst hinaus / wer daz dē ist.

C A P. VI. Von vngelühlichen Rechtschädela vnd der Hurerei.

W Ir darff jemand vnter euch / so er ein handel hat mit einem andern / hadern sich den vnruchten / vñ nicht für den heiligen Geist ir mit / daß die heiligen die Welt richten werden / So denn nun die welt soll von euch gerichtet werden / seyt ihr denn nicht gut genug / geringe / saden zu richten / Wißet ir nicht / dz wir über die Engel richten werden / Wie vil mehr über die zeitlichen Güter / Ir aber / weñ vñ über zeitlichen Gütern sachen habt / so nemet ir die vñ der Gemeine veracht sind / vñnd setet sie zu Richter. Euch zur Schand muß ich das sagen. Ich gar kein Weiser vnter euch / oder doch nicht einer / der da löndet richte zwischē Bruder vñd Bruder / Sondern ein Bruder mit dem andern hadert / dazū für vngläubigen. Es ist von ein fehl vnter euch / ir miteinander rechtet /

Was umblasset ihr euch nicht viel lieber vñnd recht thun / Was umblasset ir euch nicht vil lieber vñnd vortheilen / Sondern ihr thut vñnd recht vñnd vorthellet vñnd solden an den Brüdern. Wißet ir nicht / dz die Vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben / lasset euch nicht verführen / weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weibslingen / noch die Knaben schländler. Noch die Diebe / noch die Geizigen / noch die Trundenbold / noch die Kästler / noch die Räuber / werden das reich Gottes ererben. Snd solche sind ewer etliche gewesen / aber ir seht abgewascht / ir seht geheiligt / ir seht gerecht worden / durch den Namen des Herrn Jesu / vñnd durch den Geist vnser Gottes. Ich habe es alles macht / es frömet aber mit alles. Ich habe es alles macht / es soll mich aber nichts gefangen nemē. Die speise dem Bauch vñnd der Bauch der speise / Aber Gott wird diesen vñnd jene hinrichten. Der zeit aber nicht der Hurer / sondern dem zeitigen Gott / vñnd der Herr dem zeitigen. Gott aber hat den Herrn auferwedert / vñnd wird vñnd auch auferwedert / durch seine kraft. Wißet ir nicht / dz ewer Leibe Christi Glieder sind / Sollt ich nun die Glieder Christi nemē / vñnd Hurer glieder drauff machē / Daz lederne. Oder wißet ir nicht / dz wer an der Huren hanget / der ist ein Leib mit ihr / den sie werden c / spricht er / in einem fleische sein. Wer

aber dem Herrn anhanget / der ist ein Geist mit ihm. Gleichet die Hurerey. 18 Alle sünde / die der Mensch thut / sind außser seinem Leibe. Wer aber hurert / der sündigt an seinem eignen Leibe. Oder wisset jr nicht / 19 daß ewer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen ihr habt von Gott / vnd sent nit ewer selbs. Denn ihr seut 20 theuer erkauft. Darumb so preiset Gott an eurem Leibe / vnd in eurem Geist / welche sind Gottes.

CAP. VII. von verhehlung vnd ledigem stand zur verfolgung zeit.

**V**om dem ihr aber mir geschrieben habt / antworte ich: Es ist kein Weib herdre. Aber vmb der Hurerey willen / habe ein zeglinder sein eig Weib / vñ ein zeglilde habe iwen eigen Mann. Der Mann leiste dem Weib die schuldige Freundschaft / desselbigen gleichen das weib dem Manne. Das Weib ist wes Leibs nicht mächtig / sondern der Mann ist seines Leibs nicht mächtig / sondern das Weib. Erziehe sich nicht eins dem andern / es sen den auß beider bewilligung / eine zeit lang / daß jr zum fasten vnd beten müsse habe Willen. Wdēt umb zusammen / auff daß euch der Sarban nicht verführe / vmb ewer vleuschheit willen. Solches sage ich aber auß vergungst / vñ nit auß gebot. Ich wolte aber lieber / alle Menschen

wereu wie ich bin. Aber ein zeglinder hat seine eigene Gabe von Gott / einer ionst der ander so. Ich sage swar den ledigen vnd Wittwen. Es ist ihnen auß / wenn sie auch bleiben wie ich. So sie aber sich nicht enthalten / so laß sie freyen. Es ist besser freyen denn brunn leiden. Den Ehestand aber gehiet nicht ich / sondern der Herr / daß das Weib sich nicht ohne ehleibe / oder sich mit dem Mann verführe / vnd daß der Mann das Weib nicht von sich laß. Den andern aber sage ich / nicht der Herr: So ein Bruder ein vnglaubig Weib hat / vnd dieselbige läset es jr gefallen / beh ihm zu wohnen / so ein Weib einen vnglaubigen Mann hat / vñ er läset es jr gefallen / beh jr zu wohnen / die säuende sich nicht von jm. Denn der vnglaubige Mann ist geheiligt durchs Weib / vnd das vnglaubige Weib wirdt geheiligt durch den Mann / sonst weret ewre Kinder unrein / nun aber sind sie geheiliget. So aber der vnglaubig sich scheidet / so laß ihn sich scheiden / es ist der Heub oder die Schwelger nicht zu fangen in solch schellen. Friede aber / hat vns Gott beruffen. Was weisset du aber / du Weib / ob du dem Mann werdest selig machen. Oder du Mann / was weisset du / ob du das weib werdest selig machen. Doch einem zegligen. Gote

ausgetheilet. Ein jeglicher 17  
 wohn der H. Er. beruffen  
 kua! so mandele er vñ als  
 sich affords in all Gemei-  
 nen. Ist jemand beschneit 8  
 berufen / der zeuge seine  
 Vorhaut. Ist jemand berufe-  
 m in der Vorhaut / der luf-  
 se sich nicht beschneid. Die 9  
 Besneidung ist nichts vñ  
 die Vorhaut ist nichts / son-  
 dem Gottes Schon halten.  
 Ein jeglicher bleibe in dem 20  
 beruff / darinn er beruffen  
 ist. Bist du ein Knecht be- 21  
 zaltens / soge dir nicht. Doch  
 kauft du frey werden / so  
 brauche des vil lieber. Denn 22  
 wer ein Knecht beruffen ist  
 in dem H. Erren / der ist ein  
 Besreter des H. Erren. Des-  
 selbigen gleichen / wer ein  
 Freyer beruffen ist / der ist  
 ein Knecht Christi. Ir sent 23  
 theu er verkauft / werdet nit  
 der Menschen Knechte. Ein 24  
 jeglicher / lieben Brüder /  
 wenn man er beruffen ist  
 darinn bleibe er bey Gott.  
 Von den Jungfrauen aber 25  
 habe ich kein Gebott. Des  
 H. Erren. Ich sage aber meine  
 meinung / als ich Varnher-  
 sigkeit erlanget habe. von  
 dem H. Erren / treu zu sein.  
 So meine ich nun / solches 26  
 sey gut vñ der gegemert-  
 igen noch willen / das es dem  
 Menschen gut sey / also zu  
 sein. Bist du an ein Weib 27  
 gebunden / so suche nicht lo-  
 s zu werden. Bist du aber lo-  
 som Weibe / so suche kein  
 Weib. So du aber freyest / 28  
 lundigest du nicht / vñ so  
 seine Jungfrau freyest / stin-  
 diget sie nicht. Doch werden  
 solche selbste trübsal ha-  
 ben / Ich versonet aber

29 erwer getne. Das sage ich  
 aber / liebe Brüder / die selb  
 ist kurz. Weiter ist das die  
 meinung / die da Weiber  
 haben / das sie senen als he-  
 30 oten sie keine. Vñ die da wei-  
 men / als weineten sie nicht /  
 vñ die sich freuet / als freuet  
 ten sie sich nicht / vñ die da  
 31 tauffen / als besessen sie es  
 nicht. Vñnd die diser Welt  
 brauchen / die sie der selbigen  
 nicht mißbrauchen / den das  
 wesen in diser Welt ver-  
 32 gehet. Ich wolte aber / das ir  
 ohn sorge weret. Wer ledig  
 ist / der sorget wñ den Herrn  
 angehört / wie er dem H. Er-  
 33 ren gefalle. Wer aber freuet  
 et / der sorget was die Welt  
 angehört / wie er dem wei-  
 34 che gefalle. Es ist ein vnter-  
 scheid zwisch einem Weibe  
 vñ einer Jungfrau. Wel-  
 che nicht freuet die sorget  
 was dem Herrn angehört /  
 das sie heilig sey / beide am  
 35 leibe vñ auch am Geist. Die  
 aber freuet / die sorget was  
 die Welt angehört / wie sie  
 36 dem Wasze gefalle. Solches  
 aber sage ich zu euren nutz  
 nicht / das ich euch einen  
 Grund an den Hals werffe  
 Sondern daz / das es sein  
 37 ist / vñ ir stets vñ vñder  
 hindert dem H. Erren dienen  
 38 könet. So aber jemand sich  
 lasset dunden / es wolle sich  
 nicht schiden mit seiner  
 Jungfrauen / weil sie eben  
 wol Mannbar ist / vñ es  
 will nicht anders sein / So  
 39 thute er wñ er wil / er stin-  
 diget nicht / er lasse sie freyen.  
 40 Wenn einer aber ihm vñ  
 stinnet / weil er vñder  
 zungen ist / vñ seine frey-  
 41 willen hat / vñ beschleut.  
 M iij solches.

jedes in seinem Herzen /  
 seine Jungfrau also bleibe  
 zu lassen / der thut wol. Ent- 3  
 liche / wird er verheurathet /  
 der thut wol. Welcher aber  
 nicht verheurathet / der thut  
 besser. Ein Weib ist geborn 3  
 den an das Gesez / so lange  
 ihr Mann lebet / so aber ihr  
 Mann entsid lasset / ist sie  
 frey / sich zu verheurathen /  
 welchem sie will / allein / daß  
 es in dem Herrn geschehe.  
 Soliaer ist sie aber / wo sie 4  
 also bleibet / nach meiner  
 meinung. Ich halte aber ich  
 habe auch den Geist Gottes.

Cap. VIII. vom essen des  
 Götzennopfers, vnd daraus  
 behahrenden Anstoßes der  
 Schwestern.

**V**ON dem Götzennopfer  
 aber wissen wir / denn  
 wir haben alle das wissen.  
 Das wisse bläset auß / aber  
 die Liebe bessert. So aber  
 sich jemand duncken lasset  
 er wisse etwz / der weiß noch  
 nichts / wie er wissen soll. So  
 aber jemand Gott liebet /  
 derselbige ist vñ im erfaßt.  
 So wissen wir nun von der  
 freise des Götzennopfers /  
 da ein Götz nichts in der  
 Welt sey / vnd daß kein an-  
 der Gott sey / vñ der einige.  
 Vnd mir wol es sind die  
 Götter genannt werden / eg-  
 fen im Himmel, oder auß  
 Erden / nitmal es sind  
 vil Götter vñ vil Herrn.  
 So haben wir doch nur ein-  
 en Gott / den Vater / von  
 welchem alle ding sind / vnd  
 wir in ihm / vnd einen Herrn  
 Jesum Christum / der durch  
 welchen alle ding sind / vnd wir  
 durch ihn. Es hat aber nicht

jeder man das wissen / denn  
 etliche machen ihnen noch  
 ein Gewisse über den Götz  
 vñ essen für Götzennopfer /  
 damit wir durch Gewissen  
 weil es so schwach ist / be-  
 redet. Aber die Greife  
 fordert vns nicht für Gott.  
 Essen wir / so werden wir  
 darumb nicht besser sein /  
 Essen wir nicht / so werden  
 wir darumb nichts weniger  
 sein. Sehet aber zu / daß  
 diese ewre Freyheit nicht ge-  
 rathe zu einem Anstoß der  
 Schwachen. Denn so dich  
 oder du dich Erkennen hast  
 jemand liebe zu / Laß sie frey  
 im Götzenhause / würde nit  
 sein Gewissen / die weil er  
 schwach ist / verurtheilt / das  
 wirdt also über deinem er-  
 kenntnis der schwache Bru-  
 der vmbkommen / vnd we-  
 des willen / doch Christus  
 gestorben ist. Wenn ir aber  
 also sündiget an den Bru-  
 dern / vñ schläget ihr schwach-  
 des Gewissen / so sündiget  
 ihr an Christo. Darumb / so  
 die Greife meinen Bruder  
 ergert / wolte ich nimmer  
 mehr / sei ich essen / auß daß  
 ich meinem Bruder nicht  
 ergerte.

Cap. IX. Von rechter Gebrauch  
 Christlicher Freyheit.

**I**n ich nicht ein Knecht  
 der Sünde / sondern ich  
 bin ich nicht frey / sondern  
 ich nit vñ dem Herrn /  
 sum Christum gesehen. /  
 nit / meine Verd in der  
 Herrn. Bin ich andern nit  
 ein Apostel / so bin ich doch  
 ewer Apostel / den dz Sigen  
 meines Apostelampts se  
 in dem Herrn. Wenn man

mich fraget/so ant worte ich  
 also/Haben wir nicht macht  
 zu essen vñnd zu trincken  
 haben wir nicht außmacht/  
 eine Schwester zum Weibe  
 mit vñnder zu führen / wie  
 die andere Apostel/vñnd des  
 H. G. N. B. vñnder / vñnd  
 Seruas / Oder haben alleine  
 ich vñnd Barnabas nicht  
 macht/ solches zuthun/ Wel-  
 cher raifet jemals auß sei-  
 nen eigen Gold / Welcher  
 pflanzete eine Weinberg/ vñ  
 illet nicht vñ seiner Frucht/  
 Oder welcher wendet eine  
 Herde / vñnd isset nicht von  
 der Milch der Herden/ Rede  
 ich aber solches auß Men-  
 schenweise/ Saget mit solchs  
 als Gesetze auch / Denn im  
 Gesetze Moß stehet geschrie-  
 ben: Du solt dem Ochsen nit  
 das Maul verbinden / der  
 da dreschet. Sorget Gott  
 für die Ochsen / Oder saget  
 ers nicht aller dinge vñnd  
 vnser willen/ Denn es ist  
 ja vñnd vnser willen ge-  
 schrieben: Den der da pflü-  
 get/ soll auß hoffnung pflü-  
 gen/ vñnder da dreschet/ soll  
 auß hoffnüg. dreschet/ das er  
 seiner hoffnung theilhaftig  
 werde. So wir euch das 11  
 G. schliche sät/ ist ein groß  
 ding/ oh wir euer leibliches  
 erndten / So aber andere  
 dieser macht an euch theil-  
 haftig sind/ warumb nicht  
 ich mehr wir/ Aber wir ha-  
 ben solcher macht nicht ge-  
 brauchet / sondern wir ver-  
 tragen aller ley/ das wir nit  
 dem Evangelio Christi eine  
 verdernuß machen. Wißet  
 ich nicht/ d/ die da offeren/  
 den vom Opfers vñnd die

des Altars pflügen/ genieß/  
 4 14 die des Altars/ Also hat auß  
 der G. Er besolhen/ das die  
 das Evangelium verfundig-  
 gen/ sollen sich vom Evange-  
 15 lio nehmen. Ich aber habe  
 den keines gebräuchet. Ich  
 schreibe auch nicht darvñnd/  
 6 davon/ d/ mit mir also solte  
 gehalten werden / Es were  
 mir lieber ich stürbe / den  
 d/ mir jemand meine rhum/  
 7 16 solt zu nichte machen. Denn  
 das ich das Evangelium  
 predige/ darff ich mich nicht  
 rhümen / denn ich muß es  
 thun/ vñnd wehe mir / wenn  
 ich das Evangelium nicht  
 8 17 predigete. Ich ichs gerne/  
 so wird mir gelohnet/ Ich  
 ichs aber vngerne/ so ist mir  
 9 18 d/ Nupt doch besolhen. Was  
 ist denn nun mein lohn/  
 Nemlich / das Ich predige  
 d/ Evangelium Christi/ vñ  
 thu das selbige frey vñ sonst  
 auß das ich nicht meiner  
 Freyheit mißbrauche am  
 19 Evangelio/ Denn wie wol ich  
 frey bin/ von jederman/ habe  
 ich doch mich selbs jederman  
 zum Knechte gemadt / auß  
 das ich yer vñt Gewinne.  
 20 Den Juden bin ich worden/  
 als ein Jude/ auß d/ ich die  
 Juden gewinne. Denen die  
 vñnder di Gesetz sind/ bin ich  
 worden/ als vñnder dem Gesetz/  
 auß das ich die / so vñnder  
 dem Gesetz sind / gewinne.  
 21 Denen die ohn Gesetz sind/  
 bin ich als ohn Gesetze wor-  
 den / so ich doch nicht ohn  
 Gesetz bin für God/ ondern  
 bin in dem Gesetz Christi/  
 auß d/ ich die so ohn Gesetz  
 22 sind gewinne. Ich schwacht bin  
 ich worden als ein G. was  
 M. iii. Wer

über / auff daß ih die schwä-  
cher gewinne. Ich bin  
derman aller les worden / auff  
daß ih allenthalben in et-  
liche Selig mache. Solches  
aber ihu ich umb des Evan-  
gelii willen / auff dz ich kein  
rechtthätig werde. Wißet  
Ihr nit / daß die / so in den  
fürandte lauffen / die lauff-  
ten alle / aber einer erlan-  
get dz Kleinot. Lauffet nun  
also / daß ihr es ergreiffet.  
Ein jeglicher aber der daz  
kämpffet / enthet sich alles  
Dinges. Jene also / dz sie ein-  
ne verzugliche Krone er-  
pfaht / wir aber erne un-  
göttliche. Ich lauffe aber  
also / nit als außs ungewis-  
se. Ich fechte also / nit als  
der in die Luft fcheidet.  
Sondern ich beklube mei-  
nen Leib / vnd zähne in / daß  
ich nit dz andern predie /  
vnd selbs verwerflich  
werde.

CAP. X. Von den Fürbilden  
des Israelischen volcks  
auff die Christen / vnd ver-  
meidung des Götzopffers.

Ich will euch aber / lieben  
Brüder nicht verhalten /  
daß unser Väter sind alle  
vnter der Wolcken / gepes-  
sen / vnd sind alle durchs  
Mere gegangen. Vnd sind  
alle vnter Moßen getaufft  
mit der Wolcken / vnd mit  
dem Meer. Vnd haben alle  
einerley Geistliche Speise  
geessen. Vñ haben alle einer-  
ley Geistlichen Trank ge-  
erunden / sie truncken aber  
vñ dem Geistlichen Trank  
der mit folget / welcher war  
Christus. Aber an / vñ wilsen  
habet Gott keinen wolgefal-  
len / denn sie sind wider ge-

schlagen in der Wüsten. Ds  
ist aber vns zum Fürbilde  
geschähen / daß wir nit vns  
gelassen lassen des bösen /  
gleich wie jene gelästet hat.  
Werdet auch nit Abgötter-  
seß / gleich wie jener etliche  
worden / als geschriben ste-  
het: Das volk faste sich ni-  
der zu essen vñ zu trincken  
vnd stund auff zu spilen.  
Auch lasset vns nicht Hu-  
reres treibe / wie etliche vnt-  
er jenen Hureres trieben  
vnd fielen auff einen tag  
dreivndzwanzig tausend.  
Lasset vns aber auch Chris-  
tum nit veruchen wie et-  
liche von jenen in veruch-  
ten / vnd wurden von den  
Engeln vmbbracht. Mur-  
ret auch nit / gleich wie je-  
ner etliche murreten / vnd  
wurden vmbbracht durch  
den Verderber. Solches al-  
les widerfahr imen zum  
Fürbilde / es ist aber gefür-  
cht vns zur warnung / auff  
welche das ende der Welt  
komen ist. Darumb wer sich  
lasset durch / er sehe / mag  
wol zu leben / dz er nit fall-  
e. Es hat euch noch teine der-  
Menschliche verführung  
betreten. Aber Gott ist ge-  
firt / der euch nicht lasset  
verführen / sondern madet dz  
die verführung so ein ende  
gewinne / dz ihrs söndt er-  
tragen. Darumb meine stet-  
lichen / hiehet von dem Gö-  
tzendienst. Als wie den  
Klugen rede ich / richtet  
was ich sage. Der gegene-  
Ketz / welchen wir segnen  
ist der nit die Götze in daz  
des Wuts Christi / Das  
Wort / das wir brechen /  
das

das nicht die Gemeinschaft  
des Leibs Christi: Denn ist  
ein Brot / so sind wir  
alle eines Brots theilhaftig  
sind. Gehet an den Israel  
nach dem Fleisch / welche die  
Opffer essen / sind die nit in  
der Gemeinschaft des Al-  
ters: Was soll ich denn nun  
sagen? Soll ich sagen / das  
die Götze etwas seyn / Oder  
das die Götzenopffer etwas  
seyn? Aber ich sage / das die  
Heiden / was sie opffern dz  
opffern sie den Teuffeln vñ  
nie Gott. Nun will ich nit  
das ihr in der Teuffel Ge-  
meinschaft sein solt. Ihr  
sündt nit zugleich erinden  
des Herrn Leib / vñ der  
Teuffel Seid. Ir sündt nit  
zugleich theilhaftig sein  
des Herrn Leibes vñ der  
Teuffel Leibes. Oder wöl-  
len wir den Herrn trösten?  
Sind wir stärker denn er?  
Ich habe es zwar alles  
tastet / aber es frommet nit  
alles. Ich habe es alles  
madt / aber es heisset nit  
alles. Niemand suchet was  
sein ist / sondern ein jegli-  
cher was des andern ist. Al-  
les was heil ist / vñ das Reiche  
machtet / dz es ist vñ forset  
nichts / auß das ir dz Ge-  
wissens verschonet. Den die  
Erde ist des Herrn / vñ  
was drinnen ist. So aber  
jemand von den Ungläubi-  
gen euch ladet / vñ ir wöl-  
hingehen / so esset alles was  
euch furgetragen wird / vñ  
forset nit / auß das ir des  
Gewissens verschonet. Wo  
aber jemand würde zu euch  
sagen / das ist Götzenop-  
fer / so esset nicht / vñ daz

willen der es anzeiget / auß  
das ihr des Gewissens  
verschonet ( Die Erde ist  
des Herrn / vñ was dar-  
innen ist. ) Ich sage aber vom  
Gewissen / nicht dein selbst  
sondern des andern. Denn  
warumb solte ich meine  
Freiheit lassen / vñ theilen  
von einem andern Gewis-  
sen? Denn so ichs mit Danck  
sagung genieße / was sol-  
te ich denn verlästert wer-  
den über dem darsfür ich  
dancke? Ihr esset nun oder  
trinctet oder was ihr thut  
so thut es alles zu Gottes  
Ehre. Seydt nit ergerlich  
weder den Juden noch den  
Griechen / noch der Gemein-  
de Gottes. Gleich wie ich  
auch jeder man in allen  
sich gefällig mache / vñ  
suche nicht was mir / son-  
dern was vielen frommet /  
das sie Selig werden.

1. Seyt meine Nachfolger  
gleich wie ich Christi.

CAP. XI. Die vveiber sollen  
ihr Haupt bedecken: vom  
Abendmal Christi, vñ des-  
sen rechten gebrauch.

1. Ich lobe euch / lieben Br-  
der / das ihr an mich ge-  
denket in allen sünden / vñ  
haltet die weise / gleich wie  
ich euch gezeihen habe. Ich  
lasse euch aber wissen / das  
Christus ist eines jeglichen  
Mannes Haupt / der Mann  
aber ist des Weibes Haupt /  
GOTT aber ist Christus  
Haupt. Ein jeglicher Mann  
der da hebet oder weisaget  
vñ hat etwas auf dz Haupt  
der sich indet sein Haupt.  
5. Ein Weib aber / da hebet  
oder weisaget mit vñ bedec-

eem Haupt/die schändet ihr  
 Haupt/dann es ist eben lo  
 vil/ als were sie beschoren.  
 Will sie sich nicht bedecken/  
 so schneide man ir auch das  
 Haar abe. Nun es aber libel  
 steht/das ein Weib vers  
 chnitten Haar habe/ oder  
 beschoren sey/ so laisset sie  
 das Haupt bedecken. Der  
 Mann aber soll das Haupt  
 nicht bedecken/sintemal er  
 ist Gottes Bilde vnd Ehre.  
 Di Weib aber ist des Mann  
 nes Ehre. Dann der Mann  
 ist nit vom Weibe/ sondern  
 das Weib ist vom Manne.  
 Vnd der Mann ist nicht ge  
 schaffen vnd des weibs mit  
 len/sondern das Weib vmb  
 des M. lies willen. Darum  
 soll das Weib eine Waibe  
 auß dem Haupt haben/vmb  
 der Engel willen. Doch ist  
 weder der Mann ohne das  
 Weib/ noch das Weib ohne  
 den Mann / inn dem  
 H. E. N. N. Dann wie das  
 Weib von dem Manne/  
 also kommet auch der Mann  
 durchs weib/aber alles von  
 S. L. L. Nichts bey euch  
 selbs/obs wol steht/dz ein  
 Weib vnbedeckt für Gott  
 kete. Oder lehret euch auch  
 nicht die Natur/das einem  
 Mann eine vnehre ist/so er  
 lange Haar zeuget. Vnd  
 dem Weibe eine ehre/so sie  
 lange Haar zeuget. Das  
 Haar ist ihr zur Decke gege  
 ben. Ist aber jemand vnter  
 euch/der zuft zu gantet hat/  
 der wisse/dz wir solde weise  
 nicht haben/die Gemein  
 den Gottes auch nicht. Ich  
 muß aber diß befehlen/ich  
 kann nicht loben/das ihr  
 nicht auß besser weiser son

dern auß böger weise zu  
 18 samen kommet. Zum ersten/  
 wenn ihr zusamen kommet in  
 der Gemeine/höre ich/ es  
 seyen Spaltungen vnter  
 euch/vnd zum theil glaube  
 17 ichs. Dañ es müssen Not en  
 vnter euch sein/auf dz diez  
 so recht schwaffen sind/ offe  
 20 bar vnter euch werde. Wenn  
 ihr nun zusamen kommet/so  
 heile man da nicht des H. E.  
 21 ren Abendmal. Dañ so man  
 das Abendmal halten soll/  
 nimt ein teglicher sein ei  
 gens vor hin/vnd einer ist  
 Hungers/ der ander ist  
 22 vntersatt. halt ich aber nit  
 Häuser/da ihr essen vund  
 trincken möget. Ober vers  
 achtet ihr die gemeine Got  
 tes/vnd beschämet diez/so  
 da nichts haben. Was soll  
 ich euch sagen? soll ich euch  
 loben? Hierinnen lobe ich  
 23 euch nicht. Ich habe es von  
 dem H. E. N. empfangt/das  
 ich euch gegeben habe. Dañ  
 der H. E. N. Iesus in der  
 Nacht dier verrathet ward/  
 24 nam er das Brod. Dandert  
 vnd brach/vnd sprach  
 Nemet/ esset/das ist mein  
 Leib/der für euch gebro  
 chen wird/salbes thut zu  
 25 meinem Gedächtnis. Des  
 selbigen gleichen auch den  
 Kelch nach dem Abendmal  
 vnd sprach: Diser Kelch ist  
 das neue Testament in me  
 nem Blut. Solchs thut/so  
 oft ihr trincket/zu meis  
 26 nem Gedächtnis. Dann so  
 oft ihr von diesem Brode  
 esset/vnd von diesem Kelch  
 trincket/solt ihr des H. E. N.  
 27 Lodi verkündigen/bis das  
 würdig von diesem Brode  
 esset

1 Ihu / oder von dem Kelch  
 des Herrn trincket / der ist  
 2 schuldig an dem Leib vnd  
 3 Blut des H. C. N. N. Der  
 4 Mensch aber prüfe sich  
 5 selb / vnd also esse er von  
 6 diesem Brot / vñ trincke von  
 7 diesem Kelch. Denn welcher  
 8 vnrüdig isset vñ trincket /  
 9 der isset vnd trincket ihm  
 10 selber das Gerichte / damit  
 11 das er nicht vnterscheidet  
 12 den Leib des Herrn. Dar  
 13 umb sind auch so vil Schwä  
 14 ch / vñ Kranck vnter eud /  
 15 vnd ein gut theil schlaffen.  
 16 Denn so wir vns selber  
 17 richteten / so würden wir  
 18 nicht gerichtet. Wenn wir  
 19 aber gerichtet werden / so  
 20 werden wir von dem H. C.  
 21 ren geschüttiget / auff das  
 22 wir nit sampt der Welt  
 23 verdammet werden. Dar  
 24 umb meine lieben Brüder  
 25 wenn ir zusammen kommet  
 26 zu essen / so harre einer des  
 27 andern. Hungert aber ier  
 28 mand / der esse daheim / auff  
 29 das ir nicht zum Gerichte zu  
 30 sammen kömet. Das ander  
 31 will ich ordnen wenn ich come.  
 32

Cap. XII von allerley Geis  
 1 tlichen Gaben, vnd einigkeit  
 2 der Glieder des Geilichen  
 3 Leibs Christi

4 VON den Geisllichen Gaben  
 5 aber / will ich euch  
 6 lieber Brüder nicht verhalten.  
 7 Ir wisset das ir Heiden  
 8 seht gewesen vnd hingingen  
 9 zu den stummen Hören /  
 10 wie ir geführt wurden. Dar  
 11 umb thu ich euch kund / das  
 12 niemand Jesum verstanden  
 13 der durch den Geist Gottes  
 14 redet. Vnd niemand kan  
 15 Jesum einen Herrn heißen /  
 16 ohn durch den heilige Geist.

1 Es sind mancherley Gaben / aber es ist ein Geist.  
 2 Vnd es sind mancherley  
 3 Ämpter / aber es ist ein  
 4 H. C. N. N. Vnd es sind  
 5 mancherley Kräfte / aber  
 6 es ist ein Gott / der da wir  
 7 ket alles in allen. In einem  
 8 jeglichen erzeigen sich die  
 9 Gaben des Geistes zum ge  
 10 meinen nutz. Einem wird  
 11 gegeben durch den Geist zu  
 12 reden von der Weisheit /  
 13 dem andern wird gegeben  
 14 zu reden von der Erkennt  
 15 nuss / nach demselbigen Gei  
 16 st. Einem andern der Glaube  
 17 in demselbigen Geist / einem  
 18 andern die Gabe gesund  
 19 zu machen / in demselbigen  
 20 Geist. Einem andern Wun  
 21 der zu thun / einem andern  
 22 Weissagung / einem an  
 23 dern Geister zu vnterschei  
 24 den / einem andern man  
 25 chverles Sprachen / einem  
 26 andern die Sprachen aufzu  
 27 legen. Dis aber alles wird  
 28 durch derselbigen einigen Geist  
 29 vnd theilet einem jeglichen  
 30 seines zu / nach dem er will.  
 31 Den gleich wie ein Leib ist  
 32 vnd hat doch vil Glieder /  
 33 alle Glieder aber eines Le  
 34 bes / wie wol ir vil sind /  
 35 sind sie doch ein Leib. Also  
 36 auch Christus. Denn wir  
 37 sind durch einen Geist alle  
 38 zu einem Leibe geuuffet  
 39 wir sehen Jude oder Grie  
 40 chen / Knechte oder Freien  
 41 vnd sind alle zu einem  
 42 Geist geuuffet. Den auch  
 43 der Leib ist nicht ein Glied  
 44 son dern vile. So aber der  
 45 Iuh sprech: ich bin kein  
 46 Sand / darumb bin ich des  
 47 Leibes Glied nicht / selbiger  
 48 vmb des will nicht des ei  
 49



weiß sich aber der Wahrheit  
 1 verteidiget alles/sie glaubt  
 2 in alles/sie hoffet alles/sie  
 3 duldet alles. Die Liebe wird  
 4 nicht müde/es müssen auch  
 5 hören die weisjagung vnd  
 6 aufhören die Sprachen/  
 7 vnd das Erkentnuß wird  
 8 aufgehören. Denn vnser  
 9 nicht ist Kundwert/vnd vnser  
 10 weisjagung ist Kundwert.  
 11 Wenn aber kommen  
 12 werde das vollkommen/so  
 13 wird das Kundwert auf  
 14 hören. Da ich ein Kind war/  
 15 da redet ich wie ein Kind/  
 16 vnd war Klug wie ein Kind/  
 17 ich hatte kindische ansehung.  
 18 Da ich aber ein Mann  
 19 ward/hatich ab wie kindisch  
 20 war. Wir sehen jetzt durch  
 21 einen Spiegel in ein dunkel  
 22 steln wort/denn aber von  
 23 Angesicht zu Angesicht. Jetzt  
 24 erkenne ichsenna weise. Denn  
 25 aber werde ich selbst gleich  
 26 wie ich erkennet bin. Nun  
 27 aber bleibet Glaube/Hoffung  
 28 vnd Liebe/diese drey/Aber  
 29 die Liebe ist die größest  
 30 vnter ihnen.

Cap. XV. von der Gabe der  
 1 Vveisjagung, vnd guter ord  
 2 nung in der gemein.

1 S trebet nach der Liebe/  
 2 keiffiget euch der Geistlichen  
 3 Gaben/am meisten aber/  
 4 das ihr weisjagen möget.  
 5 Denn der mit Zungen  
 6 redet/der redet nicht den  
 7 Menschen/ sondern Gott.  
 8 Denn ihm höret niemand zu.  
 9 Im Geist aber redet er die  
 10 Geheimnuß. Wer aber  
 11 weisjaget/der redet den  
 12 Menschen zur beßerung/  
 13 zur ermanung/vnd zur

4 1 tröftung. Wer mit der Zun  
 5 ge redet/der beßert sich selbst/  
 6 wer aber weisjaget/der beß  
 7 ert die Gemeine. Ich wolt  
 8 2 daß ich alle mit Zungen reden  
 9 köndtet/aber vil mehr/daß  
 10 3 ich weisjaget. Denn wer da  
 11 weisjaget/ist größer den  
 12 4 mit Zungen redet. Es sey  
 13 denn das ers auch außgelegt/  
 14 5 daß die Gemeine davon ge  
 15 6 bessert werde. Nun aber lie  
 16 7 ben Brüder/wenn ich zu  
 17 8 euch come/vnd redet mit  
 18 9 Zungen/was weze ich euch  
 19 10 nütze so ich nicht mit euch  
 20 11 redet/entweder durch offe  
 21 12 barung/oder durch Erkent  
 22 13 nuß/oder durch Weisjagung  
 23 14 oder durch lehren/het ich  
 24 15 doch auch also in den din  
 25 16 gen/die da lauten/vnd doch  
 26 17 mit leben/also ein eiser stein  
 27 18 oder eine harpffe/wenn sie  
 28 19 nicht unterschiedlich stime  
 29 20 von sich geben/wie kan man  
 30 21 wissen/was gepuffen oder  
 31 22 geharpffet ist. Vnd so die  
 32 23 Posaune einen vndeutlichen  
 33 24 Ton gibt/wer will sich  
 34 25 zum freit rühren. Also auch  
 35 26 ihr/wenn ihr mit Zungen  
 36 27 redet/so ir nicht eine deut  
 37 28 liche rede gebet/wie kan man  
 38 29 wissen/was geredt ist. Denn  
 39 30 ihr werdet in den wind re  
 40 31 den. Zwar es ist mancherley  
 41 32 art der stimme in der Welt/  
 42 33 vnd des selbigen ist doch  
 43 34 keine vndeutlich. So ich  
 44 35 nicht weiß der stimme  
 45 36 deutunge/werde ich vn  
 46 37 deutlich sein/dem der da red  
 47 38 et/vnd der da redet/wird  
 49 39 mir vnteutlich sein. Also auch  
 50 40 ir sittemal ir euch keiffis  
 51 41 get dergeistlich gabet/ab  
 52 42 tet darnach/daß ir die Ge  
 53 43 mein beßert/auf daß ir alles  
 54 44 21 vii reiche

reißlich habt. Darumb / 13  
welcher mit jungen redet /  
der bete also / daß ers auch  
auflege. So id aber mit der 14  
Zungen bete / so betet mein  
Geist / aber mein Sinn bringet  
niemand Frucht. Wie 15  
es aber denn sein / nemlich  
also / Ich wil beten mit  
dem Geist / vñnd wil beten  
auch im Sinn. Ich wil psalmen  
singen im Geist / vñnd  
wil auch psalme singen mit  
dem Sinn. Wenn du aber 16  
segest im geist / wie sol der /  
so an stat des leuen stehet.  
Nur sag / auß deine Dancks  
sagung / sintemal er nicht  
weist / was du sagest / Du 17  
dancksagest wol sein / aber  
der ander würdt nit davon  
geheßert. Ich dancke mein 18  
Gott / daß ich mehr mit Zun-  
gen rede / denn jr alle. Aber 19  
ich wil in der Gemeine lie-  
ber / fünf Wort reden / mit  
meint sññ / auß daß ich auch  
andere vnterweise / denn  
sonst sech tausend wort mit  
Zungen. Liebt Brüder / wer 20  
det mit Kindes an dem ver-  
ständnuß / sondern an der  
bosheit seht kinder an dem  
verständnis aber seht voll-  
kommen. Im Gesetze stehet 21  
geschrieben: Ich wil mit an-  
dern zungen vñnd mit an-  
dern lippen reden zu diesem  
Volk / vñnd sie werden mich  
auch also nit hören / spricht  
der Herr. Darumb / so sind 22  
die Zungen zum Zeichen /  
nidt den Glauben / son-  
dern den Un- glauben / die  
Wissagung aber nidt den  
Un- glauben / sondern den  
Glauben. Wenn nun die 23  
ganz Gemeine zusammen  
seint an einem ort / vñnd

rebeten alle mit jungen / es  
kemen aber hinein leuen o-  
der vnglaubige / würdt sie  
nit sagen / ihr weret vnßin-  
24 nige / So sie aber alle weis-  
sagen / vñnd teme denn ein-  
vnglaubiger oder keze hin-  
ein / der würdt vñ dselbig  
alle geist / auß vñ von all ge-  
25 rühter. Vñnd also würdt das  
verborgen seines Herken  
offenbar / vñnd er würdt also  
fallen auß sein vngesicht /  
Gott anbeten / vñnd beten-  
nen / daß Gott wahrhaftig  
26 in euch ley. Wie ist im den-  
ken nit leben. Brüder / Wenn  
ir zusammen kommet / so hat  
ein jeglicher psalmen / er  
hat eine lehre / er hat zun-  
gen / er hat Offenbarung / er  
hat auflegung / lahet es al-  
tes / gelibet zur Erkerung /  
27 So jemand mit der zunge  
redet / oder zween / oder  
auß meiste dreyn / eins vñnd  
ander / so lege es einer auß.  
28 Ist er aber nicht ein aufleg-  
er / so schweige er vnter  
der Gemeine / rede aber im  
29 sel er von Gotte. Die Weis-  
sager aber lasset reden /  
zween oder dreyn / vñnd die  
30 andern lasset / nit den. So a-  
ber eine offenbarung ge-  
schicht ein / andern der da  
stet / so schweige der erste.  
31 In kñndtet wol alle weis-  
sageiner nach dem andern /  
auß daß sie alle lernen / vñnd  
32 alle ermanet werden. Vñnd  
die Geister der propheten  
sind den Propheten vnter-  
33 than. Den Gott ist nidt ein  
Gott der vnordnung / son-  
dern des Friedes / wie in al-  
len Gemeinten der Heilige.  
34 Euer weiber lasset / wie ich  
vnter der Gemeine / denn  
es soll

es soll ihnen nicht zugelassen werden / das sie reden / sondern unterthan sein / wie auch dz geses sagt. Wol-  
 len sie aber etwas lernen / so  
 lasset sie dabeim in 6. Man-  
 ner tragt. Es siehet dz wei-  
 kern abel an vnter der ge-  
 meine. oder. Ist dafes  
 Wort GOTTES von euch  
 gekommen. Oder ist es  
 zu euch kommen. So  
 sich jemand lasset dunden /  
 er sey ein Prophet oder  
 Heilich / der erkenne was  
 ich euch schreibe / den es sind  
 des Herrn Gebott. Ist aber  
 jemand vnwissend / der sey  
 vnwissend. Darumb lieben  
 Bruder / heilijget euch des  
 Weissagen / vnd wehret mit  
 mir Sagen zu reden. das  
 alles ehylich vnd ordent-  
 lich zugehen.

CAP. XV. Von der auferstehung der todten / vnd ver-  
 klerung vnser er Leiber.

Ich erinnere euch aber /  
 lieben Bruder / des Evans-  
 gelij / das ich euch verkun-  
 diget habe / welches ihr auch  
 angenommen habt / in mel-  
 chem ihr auch stehet. Durch  
 welches ich auch Selig wer-  
 det / welcher gestalt ich es  
 euch verkundiget habe / so  
 ichs behalten habet / es mer-  
 denn das irs vmb sonst ge-  
 glaubet hettet. Denn ich ha-  
 be euch zu vorderst gegeben  
 welches ich auch empfang  
 habe / das Christus gestorben  
 sey für vnser Sunde / nach  
 der schrift. Vnd daker be-  
 graben sey vnd daker auf-  
 erstanden sey am dritten  
 tage / nach der schrift. Vnd  
 das er gesehen worden ist

von Cephas / darnach von  
 den zwölffen. Darnach ist  
 er gesehen worden von mehr  
 denn fünf hundert Brä-  
 dern auß einmahl / oder noch  
 viel leben / zeltliche aber sind  
 entschlaffen. Darnach ist er  
 gesehen worden von Jacob  
 / darnach von allen Apo-  
 steln. Am letzten nach alle  
 ist er auch von mir / als ein-  
 ner vnzeitigen Geburt / ge-  
 sehen worden. Demnach bin  
 der geringste vnter den Ap-  
 posteln / als der ich nicht  
 werth bin / das ich ein Apo-  
 stel heiße / darumb das ich  
 die gemeine Gottes ver-  
 folgt habe. Aber von Gottes  
 gnaden bin ich / dz ich bin  
 vnd seine gnade an mir ist  
 nit vergeblich gewesen / son-  
 dern ich habe viß mehr ge-  
 arbeitet / denn sie alle / nicht  
 aber ich / sondern Gottes  
 gnade / die in mir ist. Es se-  
 nun ich oder jene / also pre-  
 digen wir / vnd also habt ir  
 geglaubt. So aber Chris-  
 tus gepredigt wurd / das  
 er sey von den todten auf-  
 erstanden / wie sagen denn  
 etliche vnter euch / die Auf-  
 erstehung der Todten sey  
 nichts / Ist aber die Aufera-  
 stehung der todten nichts /  
 so ist auch Christus nicht  
 auferstanden. Ist aber Chris-  
 tus nit auferstanden / so  
 nit vnser predigt vergeb-  
 lich / so ist auch ewer glau-  
 be vergeblich. Wir wurd auch  
 erfunden falsche Zeugen  
 Gottes / das wir wider  
 GOTT gezeuget hettin /  
 Er hette christum / Auf-  
 erwecket / den er nit auf-  
 erwecket / Einemal die  
 Todten

Todten nit außersiebt. Denn 1 6  
 so die Todten nicht außersie-  
 chen / so ist Christus auch  
 nit außersanden. Ist Chri- 17  
 stus aber nicht außersan-  
 den / so ist ewer Glaube er-  
 tel / so sehet ihr noch in ew-  
 ren Sünden. So sind auch 1 8  
 die / so in Christo entschlaf-  
 fen sind / verlohren. Hoffen 1 9  
 wir allein in diesem Leben  
 auff Christum / so sind wir  
 die elendesten vnter allen  
 mensche. Nun aber ist Chri- 20  
 stus außersanden von den  
 Todten / vnd der Erstling  
 worden vnter denen / die da  
 schlaffen. Sittental durch 2 1  
 einen Menschen der Todt /  
 vnd durch einen Menschen  
 die Auferstehung der Tod-  
 ten tomt. Duff gleich wie sie 22  
 in Adam alle sterben / also  
 werden sie in Christo alle  
 lebendig gemacht werden.  
 Ein jeglicher aber in sei- 2 3  
 ner Ordnung / der Erstling  
 Christus / darnach die Chri-  
 stum angehört / wenn er  
 kommen wird. Darnach das 24  
 ende / wenn er das Reich  
 Gott vnd dem Vater über-  
 antworten wirdt / wenn er  
 aufheben wirdt alle Herr-  
 schafft / vnd alle Oheyteit vñ  
 Gewalt. Er muß aber her- 2 5  
 zehen / bis daß er seine  
 Feinde vnter seine Füße  
 lege. Der letzte Feind / der 2 6  
 aufgehoben wirdt / ist der  
 Todt. Daß er hat ihm alles 2 7  
 vnter seine Füße gethan.  
 Wenn er aber saget / daß  
 es alles vnterthan sey /  
 ist es offenbar / daß außgenom-  
 men ist / der im alles vnter-  
 than hat. Wann aber alles 2 8  
 ihm vnterthan sein wirdt /  
 alsdann wird auch der Sohn

selbs vnterthan sein / dem /  
 der ihm alles vnterthan  
 hat / auff das Gott sey alles  
 in allen. Was machet sonst /  
 die sich kaufen lassen über  
 den Todten / so aller Ding  
 die Todten nit außersiebt /  
 Was lassen sie sich kaufen  
 über den Todt. Was kes-  
 set wir alle stunde in der ge-  
 fahr. Beg vnserm Ruhm /  
 den ich habe in Christo Jesu  
 vnserne Herren / Ich sterbe  
 täglich. Hake ich Menschi-  
 licher meinung zu Epheso mit  
 den wilden Thieren gefoh-  
 ten. Was bilst mich / so  
 die Todten nicht außersie-  
 hen / laßet vns essen vnd  
 trincken / denn morgen sind  
 wir Todt. Laßet euch nicht  
 verführen / böse geschwäze  
 verdecken gute Sitten.  
 4 Wadert recht auß / vnd sün-  
 diget nicht. Dann selbde  
 wissen nichts von Gott / da  
 sage ich euch zur Sünde.  
 5 Möchte hie aber gemad sa-  
 gen / wie werdt die todte auß-  
 erstehen / vnd mit welscher  
 ley leibe werden sie tomen  
 6 Du Narr / daß du stest / wird  
 nit lebendig / es sterbe daß.  
 7 Vnd daß du stest / ist ja nit  
 der leib / der werden sollt  
 sondern ein bloß totnen  
 lich / Weizen oder der an-  
 8 dem eines / Gott aber gibet  
 ihm einen leib / wie er willt  
 vnd einem jeglichen von  
 dem Samen seinen eignen  
 9 leib. Nicht ist alles fleisch  
 einerley fleisch / sondern  
 ein ander fleisch ist der  
 Menschen / ein anders der  
 Viehes / ein anders der  
 10 Vnd es sind himmlische kör-  
 per / vnd irdische kör-  
 11 Aber

Aber eine andere Herrlich-  
 keit haben die Himmliſchen/  
 und ein andere die irdi-  
 ſchen. Ein ander Klarheit  
 hat die Sonne ein ander  
 Klarheit hat der Mond ein  
 ander Klarheit haben die  
 Siemen. Dann ein Siem  
 überreift den andern nach  
 der Klarheit. Also auch die  
 Auferſtehung der Todten.  
 Es wird geſetzt verweſlich/  
 und wird auferſtehen vn-  
 verweſlich. Es wird geſetzt  
 in vnehre/ vñ wird aufer-  
 ſtehen in Herrlichkeit. Es  
 wird geſetzt in ſchwachheit/  
 vñ wird auferſtehen in  
 kraft. Es wird geſetzt ein  
 natürlcher Leib/ vñ wird  
 auferſtehen ein Geiſtlicher  
 Leib. Hat man einen na-  
 türlichen Leib/ ſo hat man  
 auch einen geiſtlichen Leib.  
 Wie es geſchrieben ſtehet.  
 Der erſte Menſch Adam iſt  
 gemacht in natürlche Le-  
 ben/ vñ der letzte Adam  
 in Geiſtliche Leben. Aber  
 der geiſtliche Leib iſt mit der  
 erſten/ ſondern der natürl-  
 che/ darnach der Geiſtliche.  
 Der erſte Menſch iſt von der  
 Erden/ vñ irdiſch/ der an-  
 dere Menſch iſt der Herr  
 vom Himmel. Welcher der  
 irdiſche iſt/ ſolcherley ſind  
 auch die irdiſchen. Vñ  
 welcher der Himmliſche  
 iſt/ ſolcherley ſind auch die  
 himmliſchen. Vñ wie wir  
 tragen haben dñ Bilde des  
 irdiſchen/ also werden wir  
 auch tragen das Bild des  
 himmliſchen. Davon ſage ich  
 aber lieben Brüder/ das  
 Fleiſch vñ Blut nicht  
 können das Reich Gottes  
 werden/ auch wird das ver-

weſliche nit erben das vn-  
 51 verweſliche. Sthez ich ſage  
 euch ein Geheimniß/ Wir  
 werden nit alle entſchlaffen/  
 wir werden aber alle ver-  
 52 wandelt werde. Wñ dñſelbige  
 pfößlich/ in ein Augen-  
 blick zur Zeit der ſexten Voſ-  
 ſaunen. Dann es wird die  
 Poſaune ſchallen/ vñ die  
 Todten werden auferſtehen  
 vnverweſlich/ vñ wir  
 werden verwandelt werde.  
 53 Dann diß verweſliche muß  
 anziehen das vnverweſ-  
 liche/ vñ diß ſterbliche muß  
 anziehen die vnſterblichkeit.  
 54 Wañ aber diß verweſliche  
 wird anziehen das vnver-  
 weſliche/ vñ diß ſterbliche  
 wird anziehen die vnſterb-  
 licheit/ dann wird erſtelt  
 werden das Wort das ge-  
 ſchrieben ſtehet/ Der Tod iſt  
 verſchlungen in dem Sieg.  
 55 Todt/ wo iſt dein Stachel  
 Hölle/ wo iſt dein Sieg  
 56 Aber der Stachel des Tod-  
 tes iſt die Sünde. Die kraft  
 aber der Sünde iſt das Ge-  
 57 ſetz. Gott aber ſen dand/ der  
 uns den Sieg gegeben hat  
 durch unſern Herrn Jeſum  
 58 Chriſtum. Darum meine lie-  
 be Brüder/ ſetz vñ nehmet  
 weglich/ vñ nemet in zu  
 in dem Wert des Herrn  
 ſintemal ihr wiſſet/ dñ ewer  
 Arbeit nicht vergeblich iſt  
 in dem Herrn.  
 Cap. XVI. von der Steuer für  
 die armen/ vñ alſo ley  
 die Grüſſe an die Corinth. er.  
 1 Vñ der Steuer aber/ die  
 den Heiligen geſchickt  
 wie ich de Gemeinen in  
 Galatia befohlen habe/ ab-  
 2 ſo thut auch ihr. Auß ja der  
 Sabbather einen/ lege bey  
 Rib.

ben ich selbst ein jeglicher  
 vnter euch / vnd sammle wj  
 in gut Dunct auff das nit  
 wenn ich komme / denn aller  
 eest die Steure zu sammeln  
 fen. Wenn ich aber dar-  
 kommen bin / welsche ihr durch  
 Briefe darfür ansehet / die  
 will ich senden / das sie hin  
 bringen ewre wolthat gen  
 Jerualem. So es aber  
 werth ist / das ich auch hin  
 raife / sollen sie mit mir rai-  
 sen. Ich will aber zu euch  
 kommen / wenn ich durch Mace-  
 donien ziehe / denn durch  
 Macedonien werde ich zie-  
 hen. Der euch aber werde ich  
 will nicht bleiben / oder auch  
 wintern / Auff das ihr mich  
 geleitet / wo ich hin ziehen  
 werde. Ich will euch n<sup>es</sup> nit  
 sehen im fürüber zichts / denn  
 ich hoffe / ich wölle etliche  
 zeit bey euch bleiben / so es  
 der Herr zulasset. Ich werde  
 aber zu Cypho bleiben / bis  
 auff Winter. Denn mir ist  
 eine grosse L<sup>h</sup>ar auffgethan  
 vnd sie sind Reifig / vnd  
 seint viel Widerwertiger  
 da. So Timotheus kommt / So  
 sehet zu / das er ohn fordt  
 bey euch sey / denn er treibet  
 auch das werth des H<sup>er</sup>ren /  
 wie ich. Dahin nun nicht je  
 mand verachte / Geleitet in  
 aber imfriede / das er zumir  
 komme / denn ich warte sein  
 mit den Brüdern. Von A<sup>l</sup> 12  
 pollo dem Bruder aber wiss  
 set / das ich ihn sehr vil er-  
 mane hab / das er zu euch  
 keme mit den Brüdern / vnd  
 es war aller dinge sein wille  
 nicht / das er jetzt keme. Er  
 wirdt aber kommen / wenn

es ihm gelegen sein wirdt.  
 13 Wadet / siehet im Glau-  
 ben / seht mannlich / vnd  
 14 seht stact. Alle ewer Ding  
 lasset in der liebe gesche-  
 3 15 hen. Ich ermane euch  
 aber siehen Brüder / Ihr  
 kennet dz Haus Stephanas  
 das sie sind die Erstlinge  
 in Achaia / vnd haben sich  
 selbsts verordnet zum dienst  
 4 16 den Heiligen. Auff das auch  
 ihr solden vnterthan seht  
 vnd allen die mitwirden  
 5 17 vñ arbeiten. Ich fremw mir  
 über der zukünft Stephanas  
 vñ Fortunatus vnd Acaick.  
 6 18 Denn wo ich ewer mangel  
 hatte / das haben sie erstattet  
 Sie haben erquidet meinen  
 vnd ewen geist / erkennet  
 die solden sind. Es grüßten  
 euch die Gemeinen in Asia.  
 19 Es grüßet euch sehr in dem  
 Herrn Aquilas vñ Priscilla  
 sampt der Gemeine in yem  
 8 20 Hause. Es grüßten euch alle  
 Brüder. Grüßet euch vnter  
 9 21 einander mit dem Heiligen  
 Kus. Ich Paulus grüßte euch  
 22 mit meiner Hand. So je-  
 mand dan H<sup>er</sup>ren Jesum  
 Christ mit lieb hat / der sey  
 Anathema / Maharam.  
 23 Motha. Die gnade des H<sup>er</sup>ren  
 Jesu Christi sey mit  
 24 euch. Meine liebe sey mit  
 euch allen in Christo Jesu  
 Amen.

### Die Erste Epistel

an die Corinther.

Gesandt von philippen /  
 durch Stephanum vñ For-  
 tunatum vñ Acaicum vnd  
 Timotheum.

Die